



Schreiben im Zentrum *Journalistische Werkstatt*



Textsorte **Die Reportage**

**Kurze Übersicht zu den wichtigsten Aspekten in
diesem Heft:**

- Was ist eine Reportage?
 - Welche Themen eignen sich für eine Reportage?
 - Wie schreibt man eine Reportage?
-

Was ist eine Reportage?

Eine Reportage ist ein lebendig geschriebener Erlebnisbericht. Der Reporter bzw. die Reporterin berichtet mitten aus dem Geschehen und vermittelt dem Leser bzw. der Leserin dadurch intensive Nähe.

Kurzdefinition: „Kino im Kopf“

Eine Reportage ist vergleichbar mit einem Film. Da gibt es Haupt- und Nebendarsteller sowie einen oder mehrere Schauplätze. Dabei kann der Reporter/die Reporterin Beobachter/in oder selbst Teilnehmer/in des Geschehens sein.

Die Reportage gestaltet sich:

- lebendig
- abwechslungsreich
- detailliert
- bildhaft
- informativ geschrieben (in der 3. Person)

Ziel einer Reportage ist es:

- die Leser/innen emotional zu erreichen und sie das Geschehen miterleben zu lassen.
- Distanz zu überwinden; Themen von einer unbekanntem Seite zu präsentieren (Perspektivenwechsel)

Wie erreiche ich das?

- Indem ich genau beobachte, authentisch schildere und lebendig schreibe.

Wofür brauchen wir die Reportage? (Schreibanlass)

Oft meinen wir, schon alles über ein Thema zu wissen. Doch blicken wir einmal hinter die Fassade, können wir immer etwas entdecken, was uns so noch nicht bekannt ist. Und dieser Blick hinter die Fassade oder hinter die Kulissen ist die Aufgabe der Reportage. Sie soll uns ein lebendiges und mit allen Sinneseindrücken beschriebenes Erlebnis schildern, so als ob wir selbst dabei gewesen wären.

Wie finde ich den Zugang zu einer Reportage?

Den Zugang findet der Reporter bzw. die Reporterin über Menschen, die mit dem Thema verbunden sind. Hier treten die „W-Fragen“ in den Vordergrund:

Wer?

Was?

Wann?

Wo?

Wie?

Warum?

Woher?

(Informationsquelle)

Reportagethemen

Geeignete Reportagethemen lösen bei den Lesenden Gefühle aus:

- **Naturkatastrophen** (Erdbeben, Hochwasser, Lawinen)
- **Einzelschicksale** (z.B. Kriegsflüchtlinge)
- **Milieuschilderungen** (z.B. ein besonderer Stadtteil)
- **Personenporträts**
Zum Beispiel: Ein Model, einen Sportler oder einen Politiker begleiten (zu Hause oder bei der Arbeit). Dabei steht die Person im Mittelpunkt der Reportage.
- **Trendthemen**
Mode, gesunde Ernährung, Fitness, aktuelle politische oder soziale Veränderungen
- **Ereignisse und Veranstaltungen**
Z.B. Fußballspiel, Jubiläumsfeier, Demonstrationen

Wie setze ich diese Themen um?

- **Offenes Rollenspiel und Selbsterfahrung**
Der Reporter steigt selbst ins Geschehen ein und agiert mit. Er schlüpft einen Tag lang in die Rolle als Hilfspolizist, Müllmann, Kitabetreuer.
- **Verdecktes Rollenspiel**
Beispiel: Der Reporter/die Reporterin taucht eine Woche im Gefängnis unter und mischt sich unter die Gefängnisinsassen. Dabei bleibt er bzw. sie inkognito.

→ **Sonderformen der Reportage:** Reise-, Sport-, und Wissenschaftsreportage

Aufbau einer Reportage

Der Reporter/die Reporterin arbeitet mit Szenen

Mehrere Szenen setzen sich zu einem Handlungsstrang zusammen. Die Reportage kann aus einem oder mehreren Handlungssträngen bestehen.

Nach jeder Szene können Fakten eingebracht werden, die durch die jeweilige Szene nicht erfahrbar geworden sind.

Basisbeispiel (nach Peter Linden):

Szene, Fakten, Szene, Fakten, Szene

Egal, ob ein oder mehrere Handlungsstränge verwendet werden, der rote Faden darf dabei nicht aus den Augen verloren werden. Um die Geschichte „rund“ zu machen, kann zum Schluss nochmals die erste Szene aufgegriffen werden.

Bewährte Einstiege:

- Eine Szene mit Zoom-Effekt: Ein kleiner Ausschnitt wird detailliert und bunt beschrieben. Dieser geht langsam in einen Weitwinkel über und damit zum allgemeinen Rahmen;
- Ein Zitat, das möglicherweise provoziert oder neugierig macht;
- Etwas Ungewöhnliches, Witziges oder ein ungewöhnlicher Gegensatz. Zum Beispiel: Vom Drogendealer zum Missionar, vom Millionär zum Tellerwäscher.

Wie schreibt man eine Reportage?

Die Reportage soll den Lesenden das Gefühl vermitteln, selbst dabei gewesen zu sein.

Sie lässt ihn das Geschehen miterleben.

Das erreicht der Journalist/die Journalistin indem er/sie:

- Mit allen Sinnen schreibt, d.h. den Lesenden nicht nur Bilder, sondern auch Farben, Geräusche oder Gerüche mitteilt
- Im Präsens schreibt
- Personen und ihr Handeln zeigt
- Starke Verben verwendet
- Zitate einfließen lässt
- Mit Bildern und Metaphern arbeitet
- Überraschende Gegensätze oder Vergleiche einbringt, indem der Blickwinkel gewechselt wird bzw. vom Besonderen (Einzelnen) zum Allgemeinen geschwenkt wird.



Literaturhinweise:

- Mast Claudia (Hrsg.): ABC des Journalismus, Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit.
- Haller Michael (Hrsg.): Die Reportage. Ein Handbuch für Journalisten.
- Ruß-Mohl, Stephan (Hrsg.): Journalismus Das Hand- und Lehrbuch.
- Linden Peter, (Hrsg): Die Reportage/ „medium magazin“, Mediumfachverlag Oberauer